



## **Zdigitalizowano w ramach projektu „OCHRONA I KONSERWACJA CIESZYŃSKIEGO DZIEDZICTWA PIŚMIENNICZEGO”**



**2007-2010**

Wsparcie udzielone przez  
Islandię, Liechtenstein oraz Norwegię  
poprzez dofinansowanie  
ze środków Mechanizmu Finansowego  
Europejskiego Obszaru Gospodarczego



Zrealizowano  
ze środków  
Ministra Kultury  
i Dziedzictwa  
Narodowego



# Instruction

Für die Lehrer der Humanitäts Klassen

40.9

Das Lesebuch Institutio ad Eloquentiam aufstellt alles was Jünglinge von diesen Tugenden von Fortschritt und Altes vor zu mischen brauchen und das Buch können. Es zerfällt in 2. Theile. Der 1<sup>te</sup> giebt die eigenschaffen des Schreibens übersichtlich an, der 2<sup>te</sup> erklärt die Arten des Schreibens Aufsätze sowohl poetische als prosaische von der leichtesten angesehen und giebt kurz die Regeln zu ihrer Verfassung an.

Darvon gehören für die erste Humanitäts Klasse der ganze erste Theil im 1<sup>ten</sup> Semester, dann im 2<sup>ten</sup> Theil die Logik und die Subtilen & bis zur Logik im 2<sup>ten</sup> Semester.

Im 2<sup>ten</sup> Semester 1<sup>ten</sup> Semester wird die Logik erklärt und das Vorgetragen das Thema und die Logik aber im 2<sup>ten</sup> Semester.

Bei der Behandlung dieses Lesebuchs hat der Lehrer folgendes zu beobachten:

- 1.) Er sollte sich genau an die Ordnung der Kapitel halten.
- 2.) Er sollte den Schülern jede Bemerkung oder Regel kurz und angemessen Beispiele mittheilen zu machen.
- 3.) Er sollte ihnen bei den Beispielen die im Lesebuch angeführt sind, oder die er selbst ihnen vorstellt, merken



eigentlich die in mehreren Worten das Besignis der Regel auszulegen  
ist.

4/ Das Examinieren über den vorangehenden Gegenstand ist das  
stärkste Mittel zu erforschen, ob die Schüler den Vortrag  
des Lesers richtig verstanden haben.

Wird daher in der letzten Sitzung vollständig vorhanden ist, so wird  
der Leser in der nächsten Sitzung erklären, ob er in der Folge,  
nicht weiter geht.

Es ist ferner nicht leicht sich die Schüler genau an die Worte  
des Lesers halten, sie können sie leicht überhören, oder  
sie ganz zu verstehen, vielmehr sollen sie sich sorgfältig und  
angemessen, so wie sie die Worte ausgeprochen haben, auch  
denken. Daran wird es sich leichter überzeugen, ob sie einen  
Vortrag richtig begreifen haben.

Es ist ferner nicht leicht zu bestimmen, nach wievielen  
Sitzungen er für einen Fortschritt würde er selbst zum Gebrauch,  
vielleicht überausdauern sie verstehen.

Substantivum

1. Das 1. Kapitel des 1. Buchs und besonders die Punkte  
de sentibus per seipsum, gravitatis, et suavitatis  
mit aller Aufmerksamkeit vorzutragen, und mit vielen aus  
dem Vortragsbuch der Jünglinge genommenen Stellen  
belegt, und die Schüler geachtlich eingeladen werden, das  
ausgesprochen, wodurch ein angenehmer Satz / Gedanke / Inhalt,  
leicht, schwer oder auf andere Weise dargestellt wird.

Vorausgesetzt der Leser das so muß er es nur sich selbst  
zusprechen, wenn seine Schüler in der Folge nicht einmal  
eine einfache Periode zu bilden im Stande sind, dann dieses  
Kapitel enthält gleichsam die ersten Elemente der Grammatik  
in so fern diese dem Jüngling der noch nicht Philosophia  
studium fort, leicht gemacht werden kann.

2. Das 2. Buch des Lesers von dem Bau einer Periode mag der  
Leser sie aufmerksam, daß nicht jede ganz oder halb  
Sätze mehrmals durch fortgesetzt werden mit einander verbunden  
sind eine lateinische Periode aufzufassen, wie es in der



günstigsten Lesebüchern vorzuziehen, sondern laßt das Erzeugte laßet,  
den in dem sogenannten Anubitas bestehn, oder maligen sich  
keine Freude danken laßt. Es zeige ihnen dasz zugleich  
das Abwischen der Dämonen Perioden.

3.) Jede wichtige Nothwendigkeit besonders zur Veranschaulichung schriftlicher  
Aufsätze belage er mit klappigen sowie lateinischen als  
deutschen Muthen, und stelle ihnen die Anwendung der in  
Lesebüchern enthaltenen Regeln aufsehnlich dar.

Sich muß er

4.) Bei der Abfertigung von der Rede mit unedgelter Sprache  
nicht thun, was Anstalt hat jedem einzelnen Theile der  
Selben, den Grund der Proposition, den der Konjunktiv  
gion, und der Ausbildung ihrer einzelnen Theile, den Briefen  
und ihrer Kraft, von der Führung der Buchstaben & vorzüglich  
aus Picco's Buchen, Beispiele angestrichen, und die Anwendung  
der vorstehenden Regeln gezeigt werden muß.

5.) Die kurzen Bemerkungen über die Declamation des Autors  
müßte sich aus Regeln nicht erklären laßt, wird er dadurch  
ganz verständlich zu machen können, wenn er mit ihnen  
ähnlichen kleinen Declamations Übungen ausfüllt, dazu  
möge er schon vorstehende und vorstehende schon Stellen,  
die er memorieren, und dann in der Schule vorzutragen laßt.  
Hier wird er dann Anlaß genug finden den Schülern der  
Fehlbarkeit in der Modulation und der Gebärden zu zeigen  
und den geistlichen Ton sowohl als die gestandene Gebärden  
anzugeben.

6.) Die Stellen von den gebräuchlichsten lyrischen Versarten S. 89-  
90. sind abgetragen, angehängt worden, damit die Schüler dieselben  
beym Lesen lyrischer Bücher, und bei ihrem eigenen Versuchen zu  
Rathe ziehen können. Sie sollen daher nie eine bedeutende  
Lektion für den Schüler seyn. Aber das Lesen wird bey der  
Führung der lyrischen Gedichte auch zu führen, und  
zugleich die Abwischen der Buchstaben welche die besten  
ihre Geistes anstehet.

7.) Damit endlich die Schüler sich nicht so viel möglich möglich



und dinstliche Begriffe von einem Drama und Epopöe machen  
konnen, so muß der Lehrer ihnen aufdem er die Hrovin von  
jedem vorgebungen hat, wenigstens von einem regelma<sup>ß</sup>igen  
dinstgeplusten dramatischen Handlung, dann von den besten  
Stücken Epopöen der Illiade, Aeneide, und dem Mephist von  
Klopstock eine stinab gezeichnete Skizze konfekten. Dadurch  
wirden ihre geist, die sie aus der Hrovin haben konst  
ausgespielt werden, besonders wenn er ihnen einzelnen  
Akte, oder Gesänge mit ihnen dinstgefest; mozt er in der  
lateinischen Prosodometrie noch stinbat.

Durch so eine Skizze, wird zuehlich der Blick jünger Leute  
gustfährst eine Stufe zu einem geistlichen handhabenden Geude,  
Lungen zu überweisen, und ihr stinab zur stinabklutur  
solcher Werke nage gemacht.

Der Anfang der Mythologia, geordnet für das Gymnasium  
sind fast er auffällt in einem geordneten Anzuge die  
mächtigsten und bekanntesten Geybenheiten, und Attribute  
der stinabstehen Götter, auf welche die alten römischen Stücken  
stänlich aufstellen und die einen jüngerling der die stinab  
derselben zu lesen aufhängt nicht unbekannt sein dürften,  
sonst auch jeder stinab stinab nagestoppem, daher als stinab  
stienung dazu stinab notwendig, und lateinisch nagest  
ein stinab und nagestener stinab zur Übung der lateinischen  
mündlichen Vortrag sind. Dieser Anfang ist vielmehr eine  
Aufgabe für den stinabstän, als eine stinabliche stinab,  
genug wenn inoffenlich ein Abschnitt der stinab nagest  
gen und einen stinab darüber gestragt wird, oder so stinab  
stinst eine stinabstän stinab dazu stinab.

Mit der Hrovin über die geistlichen stinab als stinab  
stien Anstätze muß eine stinabliche stinabstän Übung  
verbunden werden, um es dahin zu bringen daß die stinab  
mit jeder der Gymnasial stinab stinab in stinab stinab  
stingel mündlich, als stinablich stinab und stinab stinab



# A. Interpretation

Lese L.

a. Selecta Latina Orationis Exemplaria Vol. I. & II.

b. Sammlung Lateinischer Beispiele zur Bildung des Styls d. Ciceron  
worin die Lesung die Regeln zu den vorzutragenden Regeln  
des des Ciceron die vorzutragenden Regeln nicht

Sei dieser Interpretation gibt es noch einen kleinen Notiz  
von M. H. S.

1. Die Hauptaufgabe des Schülers gibt bekanntlich auch die  
Anleitung dazu.

2. zeige er den Grund den der Verfasser bei der Bearbeitung  
dieser Prosa nicht hatte.

3. Wie er sprachlich diejenige Sprache gemäß der Prosa entwerfen,  
wird und zu einem ganzen werden.

4. Bei dem in Betracht kommenden geht es die Haupttheile heraus  
und zeige er den Verfasser den Zusammenhang heraus  
aus welcher Sprache er seinen Satz entlehnt, woher er  
diese Sprache, welche Bedeutung für haben, wie er die  
Bedeutung dieser, in welcher Bedeutung er sie aufstellt, und  
warum gerade in dieser? Wie er auch seine bei jeder  
Stelle, und jedem längeren Aussatz, den er erklärt ein  
gerades Bild hat, damit sie das ganze Buch leichter  
übersehen und verstehen.

Im Stück ist der Ausdruck

a. erklären er jedes Wort, das seine Stücke zeigen könnte, jede  
Aufklärung aus alten Geschichten, Geographien, Mythologie C.

b. er müsse sich auch die eigentlichen und unregelmäßigen Aus-  
drücke aus der Grammatik und Numerik, auch die Ordnung  
und Stellung der Wörter aufmerksamkeit, und warum der  
Verfasser gerade diese Ausdruck und diese Stellung der Wörter  
gewählt hat?

c. er zeige mir die einzelnen Sätze und Perioden, dann die  
gesamten Teile des Aussatzes mit einander verbunden sind.

d. Sei gewisse Punkte erklären er die Haupt, in welcher  
das Bild abgefaßt ist, er zeige das eigentümliche das  
gewissen Ausdruck, er müsse seine Aufmerksamkeit auf die



von dem grofsartigen Gedankt nicht flüchtig durch zu sein, sondern  
nuttelnd und in nacten Prosa darstellend.

c. endlich laßte er das Nütz in die Mutterprosa übertrug.  
Denn nachbessernd den Ausdruck, die sprachliche Form übertrug  
er selbst, gab bei Abweichungen der Grundprinzipien  
auch an, und warf sie dabei mit der Fülle, und der  
Gangregeln des Übersetzers bekannt. Aufschlüsselung des  
vorigen findet jeder Leser in Offener Anleitung die latei-  
nische Schriftsteller zu verstehen. Insofern in der Gegenseite  
Abgabe von Virgil, dem Georgikon von Horaz, und in  
dem Abgabe des Horaz, aus welchen die gründliche und  
richtige Art zu interpretieren, am besten gelernt wird.

### B. Schriftliche Aufsatze.

Die schriftlichen Übungen müssen sich genau auf das vor-  
gezeichnete Schema richten. Sie geben von der Bildung eines  
kurzen Aufsatzes bis zur Ausarbeitung eines stän-  
digen Aufsatzes.

1. Der Stoff den der Leser zu beibringen mag, muß die  
Kunst und Kenntnisse der Schüler nicht übersteigen. Je  
weniger besonders ausgeht aus dem Köpfe der jugendlichen  
Auffassungsgabe, und je individueller desto  
besser, so muß man sich so viel möglich von allgemeinen  
Betrachtungen moralischen Inhalts.

2. Der gegebene Stoff wird dann zunächst mit den Schülern  
ausgesprochen. In der Lesart zeigen ihnen von welcher  
Seite es betrachtet werden muß, was dazu Material  
ganz gegeben habe, in welcher Lage es bei der Ausarbeitung  
in Gedanken sich aufstellen muß, daß der Leser nicht  
den angegebenen Stoff gleichsam aus einem vorgelegten  
Fall aus seiner Jugendzeit zurückzuführen oder als einen so  
sehr darstellen.

3. Wenn der Aufsatz länger werden soll, so diktiert der Leser  
den Gedanken den Schülern an den sie vor sich selbst aus-  
sprechen.



4/ Wenn die Schüler schon mehr geübt sind, und mehr gelassen  
sind, so kann man Vorleser damit machen, daß man  
ihnen den Vorleser anzeigt, die Lektüre aber für selbst  
machen läßt, welche sie freiwillig einem ihrer beauftragten  
und herbeigekommen sind, überarbeiten.

5/ Einem Schüler schlägt man einen Vorleser, der sich nicht mehr  
dem Vorleser nicht gelassen und vollenden Vorleser  
beenden läßt nach Anweisung des Vorlesers 1. H. 8.  
H. 10.

6/ Der Lehrer gebe manchmal geübte Vorleser die er vollendet  
hat, in Folge anzuführen. Dabei wird er häufig gelassen,  
sich finden, den Vorleser den Vorleser des Vorlesers,  
und geübte Vorleser zu zeigen.

7/ Für Abmildung lassen er sich Vorleser aus dem gelassen  
machen. Diese Übung ist für die Vorleserübung.  
Ist das gelassen nicht mehr, oder andere Abmildung,  
so lassen er dieselben geben in ihre Vorleser gelassen, die  
beim Vorleser, welche zu Vorleser des Vorlesers  
angezeigt werden, wie sie geübt und wie jeder  
angezeigt werden.

8/ Zu geübten Vorlesern sollen geben die Vorleser  
überhaupt nicht anfallen werden, aber bloß unter  
Vorlesern nicht gegeben Vorleser muß jeder Vorleser  
nicht Vorleser Vorleser.

Das Museum zeigt ihn über die Vorleser des Vorlesers  
über die Vorleser und Vorleser der Vorleser  
geübt sein die Vorleser, und Vorleser, und er  
wirkt ihn nicht geübt Vorleser der Vorleser.

Viele Vorleser sind auch für die Vorleser nicht geübt, wenn  
die Vorleser die Vorleser Vorleser beauftragt.

So zeigen den Vorleser als die Vorleser Vorleser  
wie, angelegt von Vorleser, freiwillig von Vorleser  
Ist er für die Vorleser nicht, und zwar das Vorleser  
unter seiner Vorleser Vorleser, wie er seine Vorleser  
geübte Vorleser zeigt auf die Vorleser des Vorlesers



Leser hoch, und sie werden dann sehr sonderliche Ausdrücke  
und Maße ihnen zufallen bilden. Sie wollen dazu auch  
man ihnen Anlaß ganz geben. Man lese also täglich  
ihnen z. B. eine große Bibel, und lasse sie in jedem  
bisher Herbst ansetzen, aus 5. Heften mehr an den  
C. Heften, eine Lesung in jedem Heft an in  
Großem an. u. s. f.

Manche der Leser bei einem Heft besondere Anlaß  
zum Lesen, so kühnlich an sie, und gebe ihm öfters  
Gelegenheit zu fortsetzen Ausarbeitungen.

Voll diese Übung in schriftlichen Aufsätzen nicht möglich  
werden, und nicht für die Vollkommenheit  
angehen können, so müssen dieselben von dem Leser nicht  
so beschleunigt und beschleunigt werden.

Der viele Resultat wird kein Regel gebildet. Sie be-  
stehen aber sehr langsam gelinder um den Muth des  
Jünglings nicht niederzuschlagen, sie ansetzen sich zuerst  
nur auf Tüchtigkeit, und geistige Thätigkeit,  
später auch die Person des Ausdrucks und die Form,  
sich die Handlungen, auch die Anordnungen der Heile, und ihre  
Verhältnisse, auch die Gründe ihrer Absicht und Macht, ihre  
Vollendung und ihre Befriedigung. Sie zeigen nicht nur die  
sichere Fortschritt geben auch den Grund davon an, und die Mittel  
dieselben zu verbessern.

Der Leser muß nicht nur die Fehler, sondern loben auch die  
Gute, so er im Buche gefunden hat, wenn es nicht noch  
so gering wäre.

Ist die Arbeit des Heftes abgefallen, so lasse man dieselbe  
nach gezeigter Beschleunigung noch einmal vorlesen und  
überarbeiten.

Diese Beschleunigung und Verbesserung muß nicht immer mit  
einer Fortschritt auch öfters schriftlich gezeigter, allemal aber  
muß der vorzige Aufsatz mindestens ein abgelesen  
werden.



Da aber die ungenau abgemessene, die Sprache mit der lateinischen  
Sprache mit gleichem feinen Cultiviert werden sollten,  
so muß das Lesen auch mit den schriftlichen Aufträgen  
in beiden Sprachen verhältnismäßig abgemessen, und die  
lateinische Sprache so sehr immer einen größeren Platz,  
als die deutsche.

Die zu schriftlichen Aufträgen bestimmten Tage sind:  
Die Deklamation = Tonus = und Lektüre, das wird sehr  
wichtig die Thätigkeit nicht fallen lassen zu so einer  
Ausbildung unter den Augen des Lehrers vorzunehmen.

### C. Übung in Lateinsprache

Da nun in den vorhergehenden Grammatikklappen die so auf-  
gezeichnete und so oft unterrichtete Übung in Latein Sprache  
von Lesern und Schülern fleißig betrieben worden ist,  
so müssen beim Fortschreiten in die Grammatikklappen  
die meisten Schwierigkeiten, welche Anfänger sonst hätten  
sollen beseitigt sein. Die Lehrer dieser Klassen haben  
daher diese Übung nur ausnahmsweise fortzusetzen,  
und vornehmlich immer mehr zu üben, und so  
das Lesen selbst zur Fertigkeit zu bringen.



Pa 12482.





[ksiaznica@kc-cieszyn.pl](mailto:ksiaznica@kc-cieszyn.pl)